



Deutscher Labortag **2003**



Verband der  
Krankenversicherten  
Deutschlands e.V.

## **Moderne Labormedizin bedeutet Prävention**

### **Schwerwiegende Krankheiten können schnell erkannt und behandelt werden**

Heutzutage ist das Risiko, sich durch Blutspenden oder –transfusionen mit AIDS- oder Hepatitis-Erregern anzustecken, äußerst gering. Das war nicht immer so. Doch dank der modernen Labormedizin werden diese Erreger mittlerweile rechtzeitig entdeckt und die verseuchten Proben können umgehend aussortiert werden. Das verhindert die Verbreitung schwerwiegender und besonders ansteckender Krankheiten und stellt eine schnelle und effektive Behandlung sicher.

Mittlerweile kann auch Krebs in frühen Stadien erkannt, das individuelle Herzinfarkttrisiko eines Patienten bestimmt und die Diabetes-Therapie kontrolliert werden. Die Entwicklung neuer Testverfahren und Diagnose-Geräte durch die Diagnostica-Industrie hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Dank großer Forschungsanstrengungen lassen sich heute Risiken für bestimmte Erkrankungen sehr früh nachweisen, z. B. die Hepatitis-Erreger im Körper. Werden diese nämlich frühzeitig erkannt, kann eine eventuelle chronische Leberentzündung verhindert werden.

Etwa zwei Drittel aller klinischen Diagnosen werden durch die Labordiagnostik gestellt oder bestätigt. Die frühzeitige Erkennung von Krankheiten und die Kontrolle des Behandlungserfolgs schont die finanziellen Ressourcen durch kürzere Klinikaufenthalte und schnellere Genesung der Patienten.

Doch der Laborarzt, der den besten Überblick über neue Diagnosemöglichkeiten hat, ist in der Regel nicht der Ansprechpartner des Patienten. Er bleibt für ihn ein Arzt im Hintergrund. Der Hausarzt ist es, bei dem er seine Blut-, Urin- oder Stuhlproben abgibt; der Hausarzt ist es auch, der ihm die Resultate der Untersuchungen erläutert. Doch was dazwischen mit den Proben geschieht, das erfährt der Patient nicht.

Die Proben werden durch Kurierdienste meist gekühlt, mitunter auch tiefgefroren, zu einer laborärztlichen Praxis gebracht und gemäß den Anforderungen des Hausarztes untersucht: Blutfettwerte werden festgestellt, von denen der Hausarzt auf das Arteriosklerose-Risiko schließen kann. Der Blutzuckerspiegel wird bestimmt, durch den Diabetes diagnostiziert wird, oder die weißen Blutkörperchen werden gezählt, um Entzündungen oder Infektionen auf die Spur zu kommen. Entsprechend ausgestattete Laboratorien können heute über 2000 verschiedene, teilweise äußerst aufwendige Tests durchführen.

Mit Mikroskop und Reagenzgläschen kommen die Laborärzte heute jedoch nicht weit. Leistungsfähige Analyseautomaten erleichtern ihnen längst die Arbeit. Die Kosten für die Geräte gehen leicht in die Millionen. Solche Investitionen sind jedoch nur dann gerechtfertigt, wenn genügend Proben untersucht werden können. Mehrere hundert pro Tag sind nötig. Dies ist einer der Gründe, weshalb niedergelassene Ärzte ihr eigenes Labor weitestgehend aufgegeben und sich Laborgemeinschaften angeschlossen haben, bzw. ihre Proben in Laborinstitute schicken.

Komplizierte und umfangreiche Laboruntersuchungen, so genannte Speziallaborleistungen wie etwa die Bestimmung des Prostatakrebses, waren und sind ohnedies in der Regel den Laborärzten vorbehalten, von denen es in Deutschland nur eine kleine Schar gibt. Nur rund 930 Laborärzte weist die Statistik der Bundesärztekammer aus. Diese hochqualifizierten Spezialisten arbeiten in rund 220 kleineren und größeren laborärztlichen Praxen oder Instituten.

**Hinweis:**

Dieser Text kann im Internet abgerufen werden unter: [www.vkvd.de/presse.htm](http://www.vkvd.de/presse.htm)

Die aktuelle Adressenliste der teilnehmenden Laboratorien kann im Internet abgerufen werden unter: [www.labortag.de](http://www.labortag.de)

Der „Deutsche Labortag“ am 24. Juni in Berlin sowie der bundesweite „Tag des offenen Labors“ am 28. Juni 2003 wurde vom Verband der Krankenversicherten Deutschlands (VKVD) initiiert und wird von folgenden Organisationen unterstützt:

Berufsverband Deutscher Laborärzte (BDL), Delab – Fortbildung im medizinischen Labor e.V., Deutsche Gesellschaft für Qualitätssicherung im Medizinischen Laboratorium e.V. DGQML, Deutscher Hausärzterverband e.V., Deutsche Vereinte Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin e.V. DGKL, Deutsche Leberhilfe e.V., hepatitisCkoalition, BKK Berlin, Institut für Standardisierung und Dokumentation im Medizinischen Laboratorium e.V. INSTAND, Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. VKD, Deutschen Diagnostika Gruppe (DDG) sowie dem Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) .

Rückfragen: Verband der Krankenversicherten Deutschlands e.V. (VKVD)

Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin,  
Tel.: 030-88 62 52 87, FAX 030-88 6253 26  
[spreemann@vkvd.de](mailto:spreemann@vkvd.de)  
[www.vkvd.de](http://www.vkvd.de)

oder: Postina Public Relations PPR  
Tel. 06257-507 99-0  
Fax. 06257-507 99-4  
E-Mail: [office@postina-pr.de](mailto:office@postina-pr.de)